

deutschsprachigen Urkunden im Aufbau an den lateinischen Urkunden orientieren, bewahren erstere mehr und länger Elemente mündlicher Rechtspraxis, wobei regionale Unterschiede zu konstatieren sind. Allerdings, so muß aufgrund der Forschungen von S. zum Elsaß einschränkend hinzugefügt werden, sind die regionalen Besonderheiten nicht so räumlich kleinteilig, wie es sich Literaturwissenschaftler wünschen würden. Daß sich schon sehr früh eine eigene deutsche Rechtssprache neben dem Latein entwickelte, ist eines der aufregenden Ergebnisse dieses Buches.

E. G.

Walter HEINEMEYER, »Aus Liebe, zur Sicherheit und zur Ehre des Klosters«. Urkundenfälschungen und frühe Geschichte hessischer und thüringischer Klöster, hg. von Hans-Peter LACHMANN (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 77) Marburg 2012, Historische Kommission für Hessen, XV u. 495 S., Abb., ISBN 978-3-942225-15-1, EUR 48. – Sieben Aufsätze aus den Jahren 1958–1972, posthum zum 100. Geburtstag ihres langjährigen Vorsitzenden von der Kommission in einem sorgfältig redigierten Themenband noch einmal publiziert, mit zusammenfassend erschließenden Registern und einem Schriftenverzeichnis H.s (einschließlich seiner Rezensionen) sowie der von ihm betreuten Diss.

R. P.

Roman ZEHETMAYER, Diplomatische Untersuchungen zum zweiten Band des Niederösterreichischen Urkundenbuchs, NÖLA. Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv 15 (2012) S. 59–115, lagert einen Teil der abwägenden Kommentare aus dem (Ende 2012) kurz vor der Drucklegung stehenden, bis 1156 reichenden NÖ UB aus, die selbst den dort möglichen Umfang gesprengt hätten, wobei Passauer Bischofs-, Babenberger- und andere Urkunden für die Klöster Seitenstetten, St. Georgen, St. Pölten, Heiligenkreuz, Zwettl, St. Andrä, St. Florian, Garsten, Rein, Seckau, St. Peter in Salzburg und für einzelne Kirchen, aber auch DKO. III. 174 zur Sprache kommen.

Herwig Weigl

Antonella GHIGNOLI, Diffusione e ‚pubblicazione‘ dei testi in ambito documentario, Medioevo e Rinascimento 25 (= n. s. 22, 2011) S. 199–221, reflektiert über die Frage, wie weit frühma. Urkunden, abgesehen vom Akt ihrer Ausstellung und Verlesung, weitere Kreise erreichten als den Empfänger selbst.

V. L.

---

Noëlle-Laetitia PERRET, Les traductions françaises du *De regimine principum* de Gilles de Rome. Parcours matériel, culturel et intellectuel d'un discours sur l'éducation (Education and society in the Middle Ages and Renaissance 39) Leiden u. a. 2011, Brill, XVIII u. 465 S., Abb., Tab., ISBN 978-90-04-20619-9, EUR 173 bzw. USD 237. – Diese Doktorarbeit aus Fribourg enthält zwei getrennte Untersuchungen. Der erste Teil befaßt sich mit den französischen Übersetzungen von *De regimine principum* und ihren hsl. Überlieferungen. P. konnte den bereits bekannten sechs Übersetzungen noch eine bislang unbekannte hinzufügen und vermehrte die Liste von Hss. um acht Textzeugen. Das Material wird in einem präzisen Katalog am Ende des Buches zu-